

Über ein Vorkommen von *Lycoperdon Bovista* bei Grünau.

Notiz von **Karl Pösch**.

Während meiner mykologischen Streifzüge in unserem Comitate machte ich oft die Erfahrung, einzelne Arten von Pilzen an Orten zu vermissen, wo deren Vorkommen berechtigt wäre, andererseits Arten an Standorten zu finden, wo ich sie am wenigsten vermuthete, und die von den betreffenden Autoren gar nicht berücksichtigt wurden.

So erging es mir auch mit *Lycoperdon Bovista* Linné (*L. maximum* Schaeffer, *L. giganteum* Batsch, *L. proteus* Sow., *Bovista gigantea* Nees, *Langermania gigantea* Rostk, *Globaria gigantea* Quélet), dem Bovist-Stäubling oder Riesenbovist.

Während ich den Pilz an angegebenen Standorten vergebens suchte, überraschte es mich überaus, dass ich während der Einsammlung von krankhaften Theilen des Weinstockes den Pilz beinahe in jedem Ried unserer Weingärten fand, und meine hierauf bezüglichen Nachfragen auch damit beantwortet wurden, dass dieser Pilz bei uns allgemein verbreitet sei, und ihn sogar meine Schüler besser kennen, als jeden anderen.

Es ist dies eine um so interessantere Thatsache, da das häufige Vorkommen des Pilzes in Weingärten meines Wissens nur von Professor L. Rösler in Klosterneuburg beobachtet wurde, (siehe Thümen „Die Pilze des Weinstockes“ 1885, Pag. 213) nach welchem derselbe in sehr alten Weingärten, deren Stöcke vielleicht siebenzig bis hundert Jahre alt sein mochten, im August und September ungemein häufig sich finden soll, und zwar in solcher Anzahl, dass zu seiner Vernichtung durch Feuer eigene Arbeiter entsendet werden mussten.

Thümen selbst war das Vorkommen dieses, auch Streuling genannten Pilzes auf Stöcken und Wurzeln von Reben von nirgendher bekannt.

Von den meisten Mykologen werden allgemeine Standorte, als Grasplätze, Triften, Weiden u. s. w. mit Ausschluss von Weingärten erwähnt. Bäumler gibt in seinen Beiträgen (Pag. 125) als locale Standorte „Wolfsthaler Ruine“ und auf dem „Plateau

der Visoka, dann bei Modern“ an, zu welchen nun der erwähnte Standort insbesondere hinzuzufügen ist.

Die allgemeine Verbreitung des Pilzes bei uns ist wohl dem Umstande zuzuschreiben, dass unsere Weingärtner die Riesenexemplare auf die Weinpfähle stecken, wo dieselben ganz ausreifen, sich öffnen, und die Sporen dann als Erzeuger neuer Individuen nach allen Richtungen der Windrose fortgeweht werden.

Bryologische Excursionen in das Gebiet der Presburger Karpathen.

Von **Julius Baumgartner** in Wien.

Im Jahre 1884 erschien in der österreichisch-botanischen Zeitschrift eine von dem bekannten Mykologen A. Bäumler verfasste Zusammenstellung der von ihm in der näheren Umgebung Presburgs beobachteten Moose, welche die für ein so kleines Gebiet ansehnliche Anzahl von 54 Leber- und 174 Laubmoosen ergab. Einige dort nahmhaft gemachte Funde, welche auf eine interessante Moosflora des Karpathenzuges schliessen liessen, bewogen mich, meine Streifzüge auch dahin auszu dehnen, zumal das wald- und schluchtenreiche Terrain mit seiner wechselnden geologischen Zusammensetzung, das ja seit langer Zeit durch schöne Phanerogamenfunde bekannt ist, in jedem Falle, auch wenn es mir nicht gelingen sollte, die angegebenen Raritäten aufzufinden, die aufgewendete Zeit und Mühe zu lohnen versprach.

Von der allerdings schwachen Hoffnung getragen, vielleicht den alten Endlicher'schen Standort*) von *Asplenium fontanum* (L.) Bernh., welches nach diesem Forscher niemand mehr im Gebiete beobachtet zu haben scheint, aufzufinden, wanderte ich zunächst vom Badeorte Bösing zum Föhrenteiche, um von hier aus dann die hochgelegenen, waldigen Quarzitriffe gegen den Modreiner Kogel abzusuchen.

*) L u m n i t z e r Flora Pos. n. 1024, E n d l. Flora Pos. n. 391. Anm. d. Red.

Orv.-Term.-Tud. Egy. XXII. (Uj. f. XIII.) k. Érték.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [NF_13](#)

Autor(en)/Author(s): Posch Karl

Artikel/Article: [Über ein Vorkommen von Lycoperdon Bovista bei Grünau 16-17](#)